



Aarau, 19. August 2019
GV 2018 – 2021 / 79

Beantwortung einer Anfrage

Beatrice Klaus, Nora Riss, Laszlo Etesi (SP), Bus im Park

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 26. März 2019 haben die Einwohnerräte Beatrice Klaus, Nora Riss und Laszlo Etesi (SP) eine Anfrage betreffend Bus im Park eingereicht.

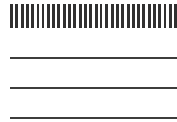
Die Anfrage kann wie folgt beantwortet werden:

Frage 1: Wie wird die stetig sinkende Betreuungsquote erklärt (auf heute 40%)? Was steht der Erhöhung der Betreuungsquote, um die anstehenden Aufgaben besser erfüllen zu können, im Weg?

Beim Bus im Park handelt es sich nicht um ein Betreuungsangebot, sondern um einen niederschweligen Treffpunkt. Niederschwellige Treffpunkte sind Orte der sozialen Integration, der Teilhabe an der Gesellschaft und für manche auch Orte der sozialen Partizipation. Der Bus im Park wird als Selbsthilfeprojekt geführt. Fünf Besucher bilden die Projektgruppe und führen das Alltagsgeschäft wie Anwesenheit während den Öffnungszeiten, Verkauf von Getränken und Lebensmittel, Ansprechperson für die Besucherinnen und Besucher. Der Sozialarbeiter oder die Sozialarbeiterin ist demgegenüber jeden Tag kurz vor Ort, um anstehende Fragen oder Unklarheiten zu besprechen. Ansonsten kümmert er/sie sich um die administrativen Angelegenheiten, regelt die Finanzen und organisiert den Umzug an die verschiedenen Standorte. Dem Stadtrat ist es wichtig, dass der Bus im Park von Besucherinnen und Besucher für Besucherinnen und Besucher geführt wird. Betreut werden die Besucherinnen und Besucher von Drittstellen, so zum Beispiel der Suchtberatung AGS sowie der Gemeinden und Sozialdienste, und nicht durch den Mitarbeiter/die Mitarbeiterin der Trinamo. Deshalb ist auch der Stellenumfang ausreichend.

Frage 2: Wie schätzt der Stadtrat den Zustand des Busses ein und wurden bereits Abklärungen zu einem allfälligen Ersatz in die Wege geleitet?

Der alte Bus wurde am 10. Februar 2014 durch einen neuen Bus ersetzt. Seither ist der Bus - aus Sicht der Trinamo - in einem guten Zustand. Anfallende kleine Reparaturen werden durch die Trinamo selber erledigt. Selbstverständlich gibt es gewisse Abnützungerscheinungen, diese bedingen aber noch keinen Neukauf.



Frage 3: Wie ist die Haltung des Stadtrates in Bezug auf einen festen Standplatz (allenfalls mit fester Infrastruktur) und welches sind die infrage kommenden Standorte?

In den Anfangszeiten kam es immer wieder zu Problemen mit den Anwohnerinnen und Anwohnern an den verschiedenen Standorten (Parkplatz Kettenbrücke, Kasinopark, Parkplatz Golatti und Schlossplatz). Heute wird der Bus allseits akzeptiert, vor allem auch dank diesem Rotationsprinzip. Daher sieht sich der Stadtrat nicht veranlasst, das Rotationsprinzip zu ändern. Die Besucherinnen und Besucher könnten sich einen zentralen, festen Standort vorstellen. Den Besucherinnen und Besuchern des Busses ist es jedoch am Wichtigsten, dass es den Bus gibt und dass er erhalten bleibt. Hier haben sie die Möglichkeit des Austausches unter Gleichgesinnten. Der Besuch des Busses bietet ihnen Abwechslung im Alltag. Die finanziellen Mittel der Besucherinnen und Besucher sind beschränkt, daher ist der Bus oft der einzige Ort, wo sie sich aufhalten können. Die Stadt besitzt keine Liegenschaft, welche sich für einen festen Standplatz oder Standort eignet. Die Wohnungen in der Liegenschaft Obere Vorstadt 22 werden bereits als Notwohnungen genutzt.

Frage 4: Aus welchem Grund wurde das Projekt Bus im Park an die Trinamo AG (und weitere externe Firmen) ausgelagert und wird nicht durch die Stadt direkt durchgeführt?

Die Projektidee entstand einst aus einem Kontakt von Hans Bischofberger (ehemaliger Leiter des GZ Tellis) mit der Szene. Aus der Idee entstand das Projekt, welches erstmals 2002 durch den Stadtrat finanziert wurde. Im August 2003 zog sich Hans Bischofberger aus dem Projekt zurück, da sich das Projekt etabliert hatte und er sich neuen Aufgaben zuwandte. Da es für die Besucherinnen und Besucher wichtig war, nicht zu nahe an der Verwaltung zu sein, suchte der Stadtrat einen neuen externen Betreiber und lud fachspezifische Institutionen ein, Offerten einzureichen. In der Folge wurde der Betrieb "Bus im Park" ab September 2003 an die Stollenwerkstatt (heutige Trinamo) vergeben.

Frage 5: Welche Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit den Anrainergemeinden aus dem Bezirk sind vom Stadtrat bereits in Betracht gezogen worden oder werden vom Stadtrat als sinnvoll erachtet?

Die Besucherinnen und Besucher des Busses im Parks kommen sowohl aus der Stadt Aarau wie auch aus den umliegenden Gemeinden. Der Stadtrat sieht es als Aufgabe einer Zentrumsgemeinde an, einen solchen Treffpunkt zu führen. $\frac{3}{4}$ der Besucherinnen und Besucher stammen aus Aarau und $\frac{1}{4}$ aus der näheren Umgebung oder auch mal aus den angrenzenden Gemeinden im Kanton Solothurn. Deshalb ist er bis heute nicht aktiv auf die umliegenden Gemeinden zugegangen.

Frage 6: Welche Gesamtstrategie verfolgt der Stadtrat mit dem «Bus im Park» in Zukunft, vor allem auch im Hinblick auf Infrastruktur, Pensum und Aufgaben der SozialarbeiterIn (z. B. Gassenarbeit)?

Siehe Antworten 1, 2 und 8.

Frage 7: Gibt es heute eine Möglichkeit, Personen, welche ausserhalb der Büroöffnungszeiten der sozialen Dienste notfallmassig eine Übernachtungsmöglichkeit brauchen, irgendwo unterzubringen? Wie ist heute das Vorgehen bei solchen Fällen?



Es gibt verschiedene Orte (Unterkünfte), in denen Personen ausserhalb der Büroöffnungszeit untergebracht werden können. Die Besucherinnen und Besucher des Busses informieren sich auch gegenseitig. Sie helfen sich auch untereinander z.B. mit Übernachtungsmöglichkeiten. Die Stadtpolizei hat ausserdem die Kompetenz, Platzierungen vorzunehmen und für eine Nacht Kostengutsprache an den Anbieter zu leisten. Danach übernehmen die Sozialen Dienste die weiteren Abklärungen.

Frage 8: Welche weiteren Projekte in diesem Bereich der Betreuung unterstützt der Stadtrat oder hat davon Kenntnis?

Der Stadtrat unterstützt keine weiteren ähnlich gelagerten Projekte. Von einer Gassenarbeit wurde abgesehen, da die Drogenszene in Aarau glücklicherweise sehr klein ist.

Im Namen des Stadtrats

Dr. Hanspeter Hilfiker
Stadtpräsident

Daniel Roth
Stadtschreiber

Die Beantwortung dieser Anfrage verursachte Kosten von 500 Franken.